



Westdeutschland/Sinzig. Neben dem Rheinland und Sauerland haben die extremen Regenfälle der letzten Woche auch Gebiete in Rheinland-Pfalz verwüstet – insbesondere das Ahrtal. Am Wochenende gab es eine erste Aufräumaktion rund um die Kirche in Sinzig. Nicht nur hier sind auch Kirchenmitglieder betroffen, sondern auch in den westdeutschen Nachbarländern.

Die Zahl der Todesopfer durch die Unwetterkatastrophe in Deutschland ist inzwischen auf über 150 gestiegen, mehr als 670 Menschen wurden verletzt. Nun beginnt in den Regionen in Westdeutschland das Aufräumen.

Verwüstungen im Ahrtal

In der Neupostolischen Kirche in Sinzig wurde am Mittwochabend noch Gottesdienst gefeiert, bevor in der Nacht das Unwetter die Region traf – mit Rekordhochwasser als Folge. Innerhalb weniger Minuten stieg der Pegel der Ahr von einem auf mehrere Meter an. Allein in einem Behindertenwohnheim starben hier zwölf Menschen.

Auch Gemeindeglieder sind von Hochwasserschäden betroffen. Ein Paar verlor in der Nacht zum Donnerstag die neu eingerichtete Wohnung mit dem kompletten Mobiliar. Bei anderen liefen die Keller voll, Autos wurden weggespült und es gibt bis heute weder Strom noch Wasser. Der Gemeindevorsteher, der drei Kilometer von der Kirche entfernt wohnt, kann seine Gemeinde derzeit nicht erreichen, da alle Brücken über die Ahr zerstört oder unpassierbar sind.

Das Kirchengebäude selbst, direkt am Fluss gelegen, stand über einen Meter hoch im Wasser. Zurück blieb eine dicke Schlammschicht auf dem Grundstück und im Gebäudeinneren. Eigentlich war geplant, dass hier am heutigen Sonntag nach dem Gottesdienst ein Segensgebet für ein homosexuelles Paar gesprochen wird. Wann hier jedoch wieder Gottesdienste und weitere Veranstaltungen stattfinden können, ist noch unklar.

Gemeinsame Aufräumaktion

Am Freitag machte sich Apostel Gert Opdenplatz vor Ort ein Bild von der Lage. Sinzig gehört zum Bezirk Wiesbaden und zu seinem Arbeitsbereich Süd. Gemeinsam mit einigen Gemeindegliedern ging es darum, den größten Schlamm zu entfernen, bevor dieser antrocknet. Parallel pumpte das Technische Hilfswerk den Kirchenkeller leer.

„Ich bin mir bewusst, dass auch Hagen und weitere Orten mit ähnlichen Schwierigkeiten konfrontiert sind. Bete einfach für uns!“, schrieb der Apostel am Freitagabend an Bezirksapostel Storck und gab ihm ein Lagebild der Situation vor Ort.

Am Samstag kamen spontan 20 Helfer, Jugendliche und weitere Kirchenmitglieder aus dem Bezirk Wiesbaden nach Sinzig, um dort beim Aufräumen zu helfen. „Das Kirchenschiff ist wieder sauber, die Hilfsbereitschaft einfach großartig“, schreibt Roland Fuhrmann, der Baubeauftragte der Kirchenverwaltung für den Bereich.

Aufruf zu Spenden für Flutopfer

Am heutigen Sonntag, 18. Juni 2021, wendete sich Bezirksapostel Storck in einem Rundschreiben an die Gläubigen in Westdeutschland und bedankte sich für die vielen Hilfs- und Unterstützungsangebote. Gleichzeitig rief er dazu auf, [den Opfern der Flutkatastrophe mit Spenden zu helfen](#).

Zuvor hatte er bereits an die Bezirks- und Gemeindevorsteher geschrieben: „Die Katastrophe in unserem Arbeitsgebiet bedrückt und beschäftigt uns sehr.“ Er sei sehr dankbar für die große Welle der Hilfsbereitschaft. Er ermunterte dazu, in den Gemeindegottesdiensten an diesem Sonntag in besonderer Weise der Opfer, der Betroffenen, der Vermissten und der Helfer zu gedenken.

Fürbitten für Betroffene

In Hanau (Bezirk Offenbach) feierte Apostel Gert Opdenplatz an diesem Sonntagmorgen einen Gottesdienst mit vielen Jugendlichen aus seinem Arbeitsbereich. Auch hier wurde der Opfer der Flutkatastrophe gedacht. Der Apostel weitete aber auch den Blick auf andere Regionen: Gambia, das von Westdeutschland betreut wird, leidet ebenfalls unter heftigen Regenfällen und Stürmen. Dem Apostel wurden bislang zehn Tote gemeldet, drei Kirchen sind eingestürzt. Gemeinsam gedachten die Gottesdienstteilnehmer der Opfer der Naturkatastrophen.

Von den Unwettern betroffen sind auch die von Westdeutschland betreuten deutschen Nachbarländer Belgien, Luxemburg und die Niederlande. Der dort zuständige Apostel Leibfried schreibt dem Bezirksapostel: „Die Lage in der Wallonie, besonders in Lüttich, Verviers und Namur, ist ebenfalls dramatisch.“ Hier seien ebenfalls viele Glaubensgeschwister betroffen, aber bislang gebe es unter ihnen keine Verletzten. Es sei derzeit schwierig, Kontakt aufzunehmen.

Begutachtung der Schäden

In der kommenden Woche wird es in vielen Regionen darum gehen, die Schäden aufzunehmen und zu bewerten. Von den Überschwemmungen betroffen war auch die Neuapostolische Kirchengemeinde in Eschweiler. Das Gebäude hier stand hoch im Wasser der über die Ufer getretenen Inde ([wir berichteten](#)).

Am Freitag war das Wasser in Teilen zurückgegangen. Erste Bilder zeigen auch hier schwere Schäden – glücklicherweise nur im Untergeschoss des Gebäudes, das Kirchenschiff wurde verschont. Schäden an Gebäuden gibt es zudem nach aktuellem Stand in Leverkusen-Opladen und Erkrath-Hochdahl.

18. Juli 2021

Text: [Frank Schuldt](#)

Fotos: Privat



